Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark
Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission
Band: 1 (1993)
Heft: 2

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dienstjubiläen

Im Laufe des Jahres 1993 haben mehrere Parkwächter im Schweizerischen Nationalpark Dienstjubiläen begangen:

Mario Conradin, Sta. Maria, konnte als dienstältester Parkwächter am 1. Juni 1993 auf 30 Dienstjahre zurückblicken.

Simon Luzi, Cinuos-chel, beging am 1. Oktober 1993 das gleiche Dienstjubiläum.

Am 31. Oktober beendete *Peter Roth,* Sta. Maria, zum 20. Mal seine Tätigkeit als Sommerparkwächter im Ofenpassgebiet.

Für *Dario Clavuot,* Zernez, jährte sich zum 15. Mal der Tag des Diensteintritts. 12 Jahre war er als Sommerparkwächter tätig und seit drei Jahren ist er als Jahresparkwächter beschäftigt.

Die Direktion SNP gratuliert den Dienstjubilaren herzlich.

Das Nationalparkhaus wurde 25 Jahre alt

Am 11. Juli 1993 fand das 25-Jahr Jubiläum des Nationalparkhauses in Zernez statt. Nach musikalischem Auftakt durch die *Società da Musica da Zernez* sprachen der Präsident der Eidg. Nationalparkkommission, Nationalrat Dr. Martin Bundi, der Gemeindepräsident von Zernez, Grossrat Dr. Chasper Buchli, der Vertreter der Gemeinde im Stiftungsrat der Stiftung Nationalparkhaus Zernez, Alt-Gemeindepräsident Gion Filli und der Direktor des Nationalparks, Dr. Klaus Robin, zu einer kleinen Festgemeinde.

In ihren Referaten befassten sich die Festredner mit der europaweiten Bedeutung von Nationalparken, mit der Bedeutung des Nationalparkhauses in der Gemeinde, mit der Geschichte seiner Entstehung und mit der heutigen und zukünftigen Funktion des Hauses im Informationsangebot des Nationalparks. (ro)

Ökosonde Nationalpark?

Seit 1988 hat die Schweizerische Kommission für Umweltbeobachtung (SKUB) im Auftrag der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften (SANW) und mit finanzieller Unterstützung des BUWAL ein Konzept für eine integrierte Umweltbeobachtung erarbeitet. Das Konzept liegt nun in einem Kurzbericht sowie in einem ausführlichen Bericht vor (vgl. unten). Die SKUB schlägt vor, die landesweit ausgerichtete Erhebung von umweltrelevanten Daten, wie sie im Rahmen der bestehenden nationalen Messnetze, Inventare, Statistiken und weiteren Programmen erhoben und nachgeführt werden, durch verdichtete Erhebungen in ausgewählten regionalen Beobachtungsgebieten zu ergänzen. Die Beobachtungsgebiete sollen für die Schweiz typische und unterschiedlich intensiv genutzte Räume (städtische, ländliche, naturnahe) abdecken.

In den Beobachtungsgebieten ist vorgesehen, alle bestehenden Datenerhebungsprogramme des Bundes sowie ergänzende Programme der Kantone untereinander koordiniert durchzuführen. Auf Bundesebene fehlende oder nur ungenügend erhobene Daten wie z.B. im Bereich der Biodiversität, der Landschaft, der Verwaltungsaktivitäten, etc. werden in den Beobachtungsgebieten ergänzend aufgenommen. Das Ökosondenkonzept baut auf dem Grundsatz auf, dass die Datenerhebung wirkungsbezogen und fachübergreifend erfolgen soll und dass vergleichbare Informationen in beliebigen Gebieten erhoben werden können. Um die Vergleichbarkeit unter den Beobachtungsgebieten zu gewährleisten, werden für verschiedene fachübergreifend konzipierte Basisprogramme Parameter, Erhebungsmethoden und -rhythmus sowie der Raumbezug festgelegt.

Die Beobachtungsgebiete dienen der Umweltbeobachtung als Ökosonden: Die umfassende Datenbasis erlaubt, den Zustand und die Entwicklung von Umwelt und Lebensbedingungen raum- und wirkungsbezogen zu erfassen. So können z.B. Schadstoffe über verschiedene Medien (Luft-Boden-Wasser) oder die Wirkung politischer Massnahmen z.B. im Bereich der Entsorgung über verschiedene Verwaltungsebenen (Bund-Kanton-Gemeinde) verfolgt werden.

Die SKUB schlägt vor, in einer ersten Phase die Basisprogramme in drei Ökosonden in Betrieb zu nehmen. Der Vorschlag der SKUB wird zur Zeit durch das Lenkungsorgan Umweltbeobachtung (LEKUB) des Eidg. Departementes des Innern geprüft. Im LEKUB sind alle mit der Erhebung von umweltrelevanten Daten betrauten Bundesämter und Institutionen sowie Kantone und Fachgremien vertreten. Im Verlauf des Jahres 1994 wird das LEKUB entscheiden, ob und in welcher Form die ersten drei Ökosonden aufgebaut werden.

Unter den von der SKUB zur eingehenderen Prüfung vorgeschlagenen Beobachtungsgebieten befinden sich auch der Nationalpark bzw. die Nationalparkgemeinden. Durch den umfassenden Schutz eignet sich der Nationalpark als naturbelassenes Referenzgebiet im Vergleich zu genutzten Räumen. Zudem kann die Einrichtung einer Ökosonde im Nationalparkgebiet auf zahlreiche bestehende Messnetze und z.T. über 70 Jahre zurückreichende Langzeitbeobachtungen aufbauen. (ts)

Literatur:

SKUB 1993: Integrierte ökosystembezogene Umweltbeobachtung. Konzept für die Einführung eines Beobachtungssystems. Schweiz. Akademie der Naturwissenschaften, Bern

Der Bericht ist erhältlich als Kurzbericht (kostenlos) und als ausführlicher Bericht (Fr. 20.–) bei folgender Adresse: Schweiz. Akademie der Naturwissenschaften (SANW), Bärenplatz 2, 3011 Bern

SNP-Geschäftsbericht 1992 in neuem Kleid

Vor kurzem wurde der Geschäftsbericht 1992 des Schweizerischen Nationalparks in einer neuen äusseren Form veröffentlicht. Im Sinne des einheitlichen Erscheinungsbildes (corporate identity) grafisch an die Zeitschrift *Cratschla* angelehnt, ist er einfach und übersichtlich gegliedert. Er informiert in den elf Kapiteln über

Spezielle Ereignisse, Personelles, Finanzen, Kanton und Gemeinden, Internationale Beziehungen, Organe, Natur, Information, Parkbesuch, Aufsicht und Betrieb, Nationalparkhaus

über die wichtigsten Ereignisse in der Eidgenössischen Nationalparkkommission ENPK, der Wissenschaftlichen Nationalparkkommission WNPK und aus dem Betrieb des Schweizerischen Nationalparks.
Er listet in den Anhängen die Rechung, die Bilanz , die Revisionsberichte, die Zusammensetzung von Kommissionen und Verwaltung und die Veröffentlichungen, Internen Dokumente, Medienmitteilungen, die Referate der Zweiten Zernezer Tage und weitere Vorträge auf.
Der Geschäftsbericht 1992 kann im Nationalparkhaus in Zernez gratis angefordert werden. (ro)

Forum Tourismus und Regionalwirtschaft

Fragen der touristischen Nutzung des Nationalparks beschäftigen die Nationalparkbehörden unter verschiedenen Aspekten: Information der Besucher, Erschliessung des Nationalparks, Einrichtungen im Nationalpark, Störungen des Wildes, etc. Fragen wie jene der Erschliessung (öffentlicher Verkehr, Wegnetz) oder des touristischen Angebots im Park greifen dabei über den Nationalpark hinaus und erfordern die Zusammenarbeit zwischen Nationalpark, Region und Kanton. Um diese Zusammenarbeit zu fördern, wird in nächster Zeit das Forum *„Tourismus und Regionalwirtschaft"* mit Vertretern der betroffenen Interessengruppen (Region, Kanton, Fremdenverkehr, WNPK, SNP) konstituiert. Aufgabe des Forums wird es sein, Untersuchungen zu touristischen und regionalwirtschaftlichen Fragen zu begleiten und als beratendes Organ den Nationalparkbehörden zur Verfügung zu stehen. (ts)

Barbatus – der Segelkünstler

Mit *Barbatus – der Segelkünstler* haben Susanne Vettiger-Ruf(Text) und Peter Aebi (Illustrationen) ein Jugendbuch gestaltet, das sich mit dem Bartgeier und seiner Wiederansiedlung in den Alpen beschäftigt. Dr. Andreas Moser, der Autor eines vielbeachteten Bartgeierfilms, schreibt im Vorwort: „Eigenwillig und auf verschiedenen Ebenen erzählt es Episoden einer aktuellen Ökologie-Geschichte. Den Kindern zeigt es Bilder, die vor allem zum Entdecken und zum Fragen anregen. Und den Erwachsenen liefert es einen verständlichen Text

zur Erklärung und zum Erzählen." Es wird broschiert und gebunden angeboten. Von jedem verkauften Buch kommt ein Franken der *Gesellschaft zur Wiederansiedlung des Bartgeiers in den Schweizer Alpen, GWB,* zugute.
Das Buch erschien unter dem Patronat des WWF Schweiz, des Schweizerischen Nationalparks SNP und des Schweizerischen Bundes für Naturschutz SBN. (ro)

Life-Sendung über den Nationalpark am *radio suisse romande*

Im Sendegefäss „Choses de la Vie" des ersten Programmes von radio suisse romande gestaltete am 25. September der Produzent Xavier Bloch eine Life-Sendung aus dem Nationalparkhaus. In der mit viel Musik durchmischten Sendung beschrieb die Biologin Nathalie Rochat ihre Forschungsarbeit an Steinböcken, schilderte der in Zernez tätige Geologe Florian Strauss seine beruflichen Aufgaben und die Gründe seines Umzugs aus der Romandie ins Engadin und beantwortete Klaus Robin ein buntes Bündel von Fragen rund um den Nationalpark. (ro)

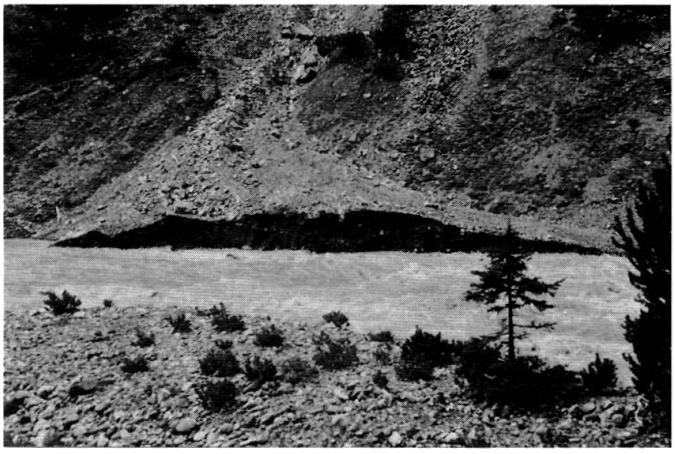
Naturkundliche Wanderungen durch den SNP: ein Service auf Abruf

Die Betreuung von Schulklassen im Feld wurde in der vergangenen Saison versuchsweise auf eine neue organisatorische Basis gestellt.
An den Nationalpark gerichtete Anfragen für naturkundliche Führungen für Schüler aller Stufen gelangen an *Dorli Negri,* eine teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterin im Informationszentrum Nationalparkhaus Zernez. Ausgestattet mit Kenntnissen in Pädagogik, die sie sich während ihrer Ausbildung zur Kindergärtnerin erworben hatte, und als Skilehrerin im Umgang mit Gästen während Jahren trainiert, hat sie sich im Laufe der Zeit durch den Besuch von Kursen und autodidaktisch ein vielfältiges Wissen über die Bergnatur und den Nationalpark erworben. 1991 durchlief sie den Wanderleiterkurs der Bündner Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege und schloss ihn mit dem Diplom als Wanderleiterin BAW ab. Auf ihren naturkundlichen Führungen ver-

mittelt sie Grundwissen am konkreten Objekt, so etwa über die Gebirgsfaltung an den Felsen von Purchér, einer Bilderbuchfaltung in der Val Trupchun, die Vorratshaltung bei Tieren am allgegenwärtigen Tannenhäher, die Ritualisierung von Imponiergehabe am Beispiel der röhrenden Hirsche oder die Dauer der Vegetationsperiode an den Blumen subalpiner Rasen. Wirbellose werden den Schülern näher gebracht an Ameisen, Schmetterlingen oder Heuschrecken. Beiläufig lassen sich Geschichte und Funktion des Nationalparks erklären, ohne penetrant in den Vordergrund gerückt zu werden. Ziel ist es, Wissen und Erleben miteinander zu verbinden und bei Kindern und Jugendlichen das Staunen über Vorgänge in der Natur zu wecken oder zu erhalten.
Soweit es der Terminplan zulässt, übernimmt Dorli Negri die Führungen selbst. Bei Bedarf engagiert sie weitere Wanderleiter mit der entsprechenden Ausbildung.
Die Führungen sind privatwirtschaftlich organisiert, d.h. die Lehrperson, welche eine naturkundliche Führung wünscht, und die Wanderleiterin bzw. der Wanderleiter sind Partner einer Vereinbarung, in der die Leistungen festgelegt sind. Dieses Muster, Informations- und Erlebnisvermittlung für Jugendlichengruppen privatwirtschaftlich abzuwickeln und dabei die Qualität der Führungen durch Mithilfe der Nationalparkdirektion bei der Ausbildung von Wanderleitern zu unterstützen, ist naturschützerisch sinnvoll. Bei der heutigen Struktur des Informationsbereichs ist ein Engagement von Parkmitarbeitern im gewünschten Mass nicht mehr möglich. Die Parkwächter werden vermehrt in Forschungsprojekten eingesetzt und sind im Bereich „Führung von Schulen" entlastet worden. Hier springen motivierte Wanderleiterinnen und -leiter in die Lücke und helfen mit, anspruchsvolle Führungen als Bestandteil des Nationalpark-Informationsangebotes zu erhalten. (ro)

Forstpolitischer Gedankenaustausch 1993

Im Rahmen des Forstpolitischen Gedankenaustauschs zwischen den Verantwortlichen der Länder Deutschland, Österreich und der Schweiz besuchte eine hochkarätige Delegation den Nationalpark. Die Ministerialdirektoren am Bundesamt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn, Dr. P. Breloh und E. Wermann und der Sektionschef am Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Wien, dipl. Ing. E. Plattner, liessen sich in Begleitung ihrer Gemahlinnen die Gebirgswaldriesen im Gebiet Praspöl, die Bergföhrenwälder am Ofenpass und die Waldbrandfläche bei Il Fuorn zeigen. Das Treffen fand statt unter der Leitung des früheren ENPK-Präsidenten H. Wandeler, Eidg. Forstdirektor. Der Schweizer Delegation gehörten ausserdem an: Dr. H.J. Blankenhorn, Eidg. Jagdinspektor, W. Schärer, Abteilungschef Walderhaltung und Jagd der Eidg. Forstdirektion und E. Holenweg, Mitarbeiter der Sektion Jagd der gleichen Abteilung. Die Führung im Gelände erfolgte durch den Direktor des Nationalparks.
Es entspannen sich lebhafte Diskussionen über Stand und Zukunft von Nationalparks und Grossschutzgebieten, über die Folgen grossflächiger Nichtbewirtschaftung von Wald, über frühere und heutige Belastungen des Gebirgswaldes. (ro)



Entleerung Staubecken Ova Spin und Spülung Spöl

Die Engadiner Kraftwerke (EKW) werden 1994 das Staubecken Ova Spin entleeren und gleichzeitig eine Spülung des Spöl zwischen Ova Spin und Zernez durchführen. Mit diesen Massnahmen verfolgen die EKW zwei hauptsächliche Ziele: 1. Das im Staubecken Ova Spin abgelagerte Feinmaterial soll entfernt werden, um das ursprüngliche Stauvolumen zurückzugewinnen. 2. Das aufgelandete Flussbett des Spöl soll soweit abgetieft werden, um den Hochwasserschutz im Bereich Zernez garantieren zu können. Beide Massnahmen betreffen auch Gebiete des Nationalparks. Im Rahmen der 1990 begonnenen Beobachtungen zur Entwicklung der Fliessgewässer und deren Lebensgemeinschaften im Nationalpark werden die Wissenschaftliche Nationalparkkommission und die Direktion des Nationalparks die Massnahmen mit gezielten Untersuchungen begleiten und sich dabei an den Empfehlungen des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) orientieren. Untersuchungen vor der Spülung (Bestandesaufnahme der Fischfauna, Sedimentuntersuchungen, etc.) sollen Hinweise für eine möglichst schonende Durchführung der Entleerung geben. Im weiteren zielt die Begleitung darauf ab, die langfristigen Auswirkungen von Spülungen auf die Entwicklung der durch die Wasserkraftnutzung betroffenen Gewässer (Spöl, indirekt auch Ova Fuorn) zu erfassen und Erfahrungen zu sammeln, wie künftig bei Spülungen den Schutzzielen des Parks so weit als möglich Rechnung getragen werden kann. (ts)

Conference on Raptor-Monitoring in Zürich

Zum Thema Raptor-Monitoring (Langfristüberwachung von Greifvögeln) fand am 1. Oktober 1993 auf Einladung des WWF-Schweiz an der Universität Zürich ein Gedankenaustausch statt, an dem Greifvogelspezialisten aus zehn Ländern teilnahmen. Das Schwergewicht lag auf der Langfristbeobachtung ausgesetzter Bartgeier im Alpenraum. Nach der Begrüssung durch Prof. Dr. Bernhard Nievergelt, referierte zur Einführung in das komplexe Thema Dr. C. Martin, WWF-International, und stellte dabei einige kritische Fragen, mit denen sich Mitarbeiter in Wiederansiedlungsprojekten auseinandersetzen müssen. Der namibische Bartgeierfachmann Dr. Ch. Brown, der im südlichen Afrika mit dieser

Vogelart seit mehr als zehn Jahren wissenschaftlich arbeitet, erklärte das Raumverhalten dieses Geiers und die zu dessen Erfassung erforderlichen technischen Einrichtungen. In einem weiteren Referat berichtete der Kalifornier Dr. M. Wallace aus dem Projekt zur Zucht und Wiederansiedlung des Kalifornischen Kondors und erarbeitete insbesondere die Unterschiede der genetischen Anlagen von Kondor und Bartgeier. Dabei trat zutage, dass die Erbanlagen des Bartgeiers ihn befähigen, sich ohne besondere Anleitung durch Erwachsene in einer für ihn neuen Umwelt zurecht zu finden, während der Kondor jahrelange Betreuung durch Adulte benötigt. Dieser Sachverhalt verspricht für das Bartgeierprojekt gute Erfolgschancen, während das Kondorprojekt noch wesentlich schwierigere Hürden zu überwinden hat.
Vom Schweizerischen Nationalpark nahmen Dr. K. Robin und F. Filli an der Konferenz teil. Nach Abschluss besuchte Dr. M. Wallace den Schweizerischen Nationalpark und liess sich vor Ort die Aussetzungssituation in der Val Stabelchod zeigen (ro/fi)

FOTO: K. ROBIN

Die Bartgeier im Sommer 1993

Wie schon in Cratschla 1/1/93 mitgeteilt, kamen am 4. 6. 1993 die beiden Vögel CIC (BG 186) und Felix (BG 193) im Aussetzungsgebiet Ofenpass an. Sie wurden in die gleiche Horstnische gesetzt wie die Vögel der Jahre 1991 und 1992. Von Beginn an beobachteten Jacqueline Schmid und Alex Lopis-Dell die beiden Junggeier. Wie früher waren die Parkwächter des Nationalparks mit der Überwachung des Horstbereiches beauftragt.
Die Informationsstelle vor Ort auf dem Rastplatz Stabelchod wurde auch dieses Jahr von einer Mitarbeiterin des WWF-Schweiz betreut. Katharina Greinacher weilte mehrere Wochen in der Region und informierte die interessierten Gäste über das Projekt und den Bartgeier generell. Am 3. 7. erschien im Aussetzungsgebiet ein 91er Bartgeier, der als Moische interpretiert wurde. Vom 6. Juli datiert die erste Meldung von Jo, einem der beiden 92er Weibchen, das mit Unterbrüchen bis Ende September in der Region verblieb. Am 23. 7. flog eines der beiden 91er Männchen, Settschient, in den Aussetzungsbereich ein und verweilte dort längere Zeit. Jo und Settschient flogen häufig gemeinsam, oftmals zusammen mit den 93er Vögeln.Von Margunet, dem dritten Vogel des Jahres 1991 liegen mehrere Meldungen aus dem Val Tasna vor, einem Tal etwa 20 km Luftlinie vom Aussetzungsort entfernt. Am gleichen Ort wurde Ivraina, das zweite 92er Weibchen, Ende Juli letztmals beobachtet bis zu einer Mitteilung vom 9. 10. aus dem Gebiet Schruns-Montafon (A). Im Sommer 1993 wurden im benachbarten Italien, dank intensivierter Beobachtertätigkeit der Parkorgane des Parco nazionale dello Stelvio, Bartgeier häufig festgestellt. Die spektakulärste Meldung betrifft den 4. 10., an dem innerhalb von dreieinhalb Stunden fünf der „Schweizer"-Bartgeier registriert wurden.
Aus den ersten zehn Oktobertagen liegen Informationen über sämtliche „Schweizervögel" vor. Sie hielten sich in Österreich, der Schweiz und Italien auf.
Mehrfach wurden unmarkierte, vermutlich dreijährige Vögel, in der Ost- und Zentralschweiz gesichtet. Besonders erwähnt seien zahlreiche Beobachtungen der beiden 92er Vögel aus Hochsavoyen, Republic II und Republic III, im Gebiet Säntis–Glarus–Schwyz. Die Meldungen stammen von Februar bis Juni 1993. Die Konzentration von Beobachtungen auf das Säntisgebiet stand in Zusammenhang mit regelmässiger Fütterung durch Leute aus der Region. Nach Aufklärung durch Dr. J.-P. Müller wurden die Fütterungen eingestellt. Unerwünschte Fütterungen erfolgten auch im Gebiet des Hotels Stilfser Joch, die vor allem Bartgeier aus dem Projekt Schweiz anzogen.
Auch in den Ansiedlungsgebieten Rauris und Hochsavoyen wurden Bartgeier ausgesetzt. Erstmals konnte mit Argentera-Mercantour in den Seealpen (F, I) der vierte und einstweilen letzte Ansiedlungsstandort berücksichtigt werden. (ro/fi)

Vierte Zernezer Tage 15./16. April 1994

Am 15. und 16. April 1994 finden im Nationalparkhaus in Zernez die vierten Zernezer Tage statt. Forscherinnen und Forscher werden wiederum über ihre Arbeit im Park und zu weiteren Naturschutzfragen berichten – eine gute Gelegenheit, sich über laufende Arbeiten in der Parkregion zu informieren. Das ausführliche Programm wird rechtzeitig über das Nationalparkhaus und in der Tagespresse bekannt gegeben. (ro/ts)

Nächste Ausgabe der Cratschla

Die nächste Ausgabe erscheint Mitte 1994. Im nächsten Jahr kann der Nationalpark auf eine 80jährige Geschichte zurückblicken. Es liegt deshalb nahe, dass das Schwerpunktthema der Wiege des Nationalparks, der Val Cluozza und der Einweihung des renovierten Blockhauses gewidmet ist. Neben dem Rückblick auf 1993 sind Beiträge zur Entwicklung der Ameisen-Populationen und zur Bestandesentwicklung des Rothirsches vorgesehen. (ts)